

# **Seminar Kassel Gym**

## **Beitrag von „Quesera“ vom 19. Januar 2007 17:05**

Hallo!

Ich bin in Hessen, allerdings nicht in Kassel.

Hast Du trotzdem noch Fragen?

Ansonsten ist der Artikel, den Maria Letizia verlinkt hat, im großen und ganzen treffend. Mal davon abgesehen, daß

- a) nicht zwei bis drei, sondern vier Unterrichtsbesuche pro Halbjahr anstehen (ausgenommen das Prüfungssemester)
- b) man nicht "zwei volle Tage pro Woche" am Studienseminar ist (das haben sie jetzt besser geregelt. Im Einführungssemester war's noch bis zu vier Mal, meist à vier Stunden. Jetzt in der Regel zwei Mal in der Woche, aber nicht volle Tage - auch wenn das im Semester auch drei Mal vorkommt)
- c) ich von Arbeitszeiten bis "kurz vor Mitternacht" träume
- d) wir 10-12 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht haben (die 16 Stunden setzen sich daraus und den zusätzlich geforderten Hospitationen zusammen)
- e) in den beiden Hauptsemestern (bis auf Portfolioarbeit) ALLE Module benotet werden, nicht nur "einige"

Was ich dick unterstreichen möchte, ist, daß keine Zeit bleibt, Unterricht gescheit (oder überhaupt) vorzubereiten. Das finde ich so grotesk; genau das soll man doch lernen. Aber ich für meinen Teil habe das Gefühl nicht wirklich was zu lernen (da muß man echt Glück haben und gute Mentoren erwischen. Das ist bei mir leider auch nicht der Fall.)

Die Arbeitsbelastung geht wirklich an die "Grenzen der Kräfte".

Die Modularisierung hat aber auch was Gutes (insbesondere die Rückmeldung nach jedem Semester über die Notenlage. Dann weiß man, wo man dran ist). Es müßte nur alles etwas ausgereifter sein (mehr Absprachen der Ausbilder der einzelnen Module untereinander, weniger Arbeitsbelastung etc.).

LG,

Quesera